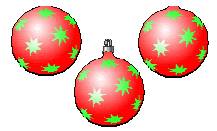


Newsletter Dezember 2008



Hallo liebe Willi Igel Fans

(und das ist man ja wie schon bekannt automatisch, wenn man einmal meine [Webseite](#) besucht hat!),

der Dezember bringt uns nebst allerlei mehr oder weniger erfreulichen Geschenken und Feiern eine 100% erfreuliche Neuerung: In meiner Funktion als CEO der Gebrüder Original Willi-Igel-T-Shirts Inc. GmbH & Co. KG Ltd. habe ich beschlossen, künftig jeden Monat einen Mitarbeiter auszuzeichnen, der sich um unsere Firma besonders verdient gemacht hat.

Den Anfang macht unser geschätzter Wine-Consultant Karl Igel, ohne dessen Expertise weder meine privaten noch unsere Firmenfeiern so flüssig ablaufen würden. Karl versorgt uns unter anderem mit unserer Haussektmarke „Tittinger brut“. Dieser „Stoff“ ist fast noch hochwertiger als der, den wir für die Herstellung unserer T-Shirts verwenden! Die Rubrik „Mitarbeiter des Monats“ findet Ihr ab sofort [hier](#). Selbstverständlich existiert zu Karl auch ein ausführliches [Profil](#) bei **STING**.

Mitarbeiter des Monats Dezember 2008: Karl Igel



Karl Igel ist nicht nur ein waschechter Wiener, Önologe, Sommelier, hauptberuflicher Weinverkoster, Weinimporteur, Wein-Consultant und Winzer, sondern auch Willi Igels persönlicher Mundschenk. Auch bei unseren Firmenfeiern sorgt Karl stets für den richtigen „Stoff“, denn wir trinken beileibe keine Allerweltsweine! Karl hat vor einigen Jahren im Rahmen einer bedeutenden Weinveranstaltung übrigens den ersten Preis bei „Wer wird Willionär“ gewonnen, worauf er ebenfalls sehr stolz sein kann.

Noch dazu ist der Glückspilz mit unserem putzigen [Playmate of the Month](#) December 2008, Ulli Igel, verheiratet. Darüber hinaus hat er der 60. deutschen [Weinkönigin](#) (unter uns gesagt trotz schwerer intellektueller Hürden ihrerseits) zum Sieg verholfen, stellt die Getränkeversorgung der Österreichischen Nationalmannschaft für die fast nach jedem Spiel stattfindenden Trostveranstaltungen sicher und sorgt für die fachmännische Heranführung der Wiener Sängerknaben an das Thema Wein.

*Als [Mitarbeiter des Monats](#) winkt ihm für die umsichtige Betreuung unserer Firma ein Parkplatz direkt vor dem Firmengebäude, ein Willi-Igel-Mitarbeiter-des-Monats-T-Shirt sowie eine Sechserkiste unseres höchst süffigen und noch dazu sehr bekömmlichen Haussektes Tittinger brut. Außerdem gewinnt Karl eine zweitägige all-inclusive Reise ins [Ursprungsland](#) des edlen Tröpfchens mit einer VIP-all you can-spit-Vorortverkostung des neuen Jahrgangs und die Teilnahme an dem exklusiven, spezifisch auf Winzer zugeschnittenen Seminar „Glykol macht glücklich“ beim renommierten Winzer Cep Cuvée. Selbstverständlich inklusive der Anreise mit der molwanischen Staatsbahn und einer Übernachtung im ***Hotel Molwanischer Mehltau. Denn: „Wer Wein verdient, soll nicht Wasser bekommen.“ (Sprichwort der Thsi).*

Glückwunsch, Karl!

Newsletter Dezember 2008

Naheliegender ist daher natürlich, dass wir Karls geschätzte Gattin Ulli als unser Playmate of the Month December 2008 gewählt haben:

Playmate of the Month December 2008: Ulli Igel



Die liebe Ulli, Gattin unseres geschätzten "Mitarbeiter des Monats Dezember 2008", Karl Igel, ist wirklich eine putzige Igeldame! Für unser Fotoshooting hat sie vorsichtshalber nicht nur sich, sondern gleich auch Ihre ganze Wohnung gründlich herausgeputzt, denn Ulli legt nun Mal höchsten Wert auf makellose Sauberkeit. Sommelier Karl darf ihr deswegen immer nur reinen Wein einschenken. Ihr Playmatefoto wollte sie dann selbstverständlich auch nur auf Hochglanzpapier ausgedruckt haben.

Dennoch ist Ulli beileibe kein kratzbürstiger Putzteufel, sondern ein niedliches Weihnachtsengelchen mit einer blitzsauberen Weste. Also kommen Sie bloß nicht auf schmutzige Gedanken: Von Ulli kriegen Sie garantiert keinen Persilschein wenn Sie Dreck am Stecken haben sollten - aber vielleicht eine gescheuert, und zwar gründlich! Alles klar, meine Herren?

Ullis vollständiges [Profil](#) findet Ihr ebenfalls bei **STING**.

Als kleines Weihnachtsgeschenk bekommt Ihr schon jetzt ein „Sneak Preview“ auf unser Playmate of the Month January 2009, Lorena Igel, die ich jüngst auf dem Castrop-Rauxeler Weihnachtsmarkt kennen gelernt habe:

Newsletter Dezember 2008

Playmate of the Month January 2009: Lorena Igel



Lorena Igel ist sicherlich eine schillernde Persönlichkeit! Dennoch war es selbst für die immer lustige kleine Igelin etwas zu viel, was der Friseur mit ihr gemacht hat. Eigentlich wollte sie sich nur einige Strähnchen einfärben lassen, um die ersten grauen Haare zu kaschieren. Doch der Coiffeur war am Vorabend irgendwo am Castrop-Rauxeler Weihnachtsmarkt versackt und offenbar noch verkatert. Das Ergebnis: Eine waschechte Punkfrisur im Regenbogendesign.

Aber irgendwie passt das zu unserer quirligen Igeldame. Denn so ist unsere Lorena, mal macht sie selbstbewusst einen ganzen Tag lang blau, dann wieder errötet sie ganz schüchtern, nur um kurz danach ganz extrovertiert als lila Launebär durch das Nachtleben von Castrop zu rauxeln. Auf geht es, meine Herren, kommen Sie an die grüne Seite unserer kleinen Igelin. Aber treiben Sie es nicht zu bunt! Sonst sieht unsere Lorena rot.

Ihr **STING**-Profil erstellt Lorena spätestens im Januar 2009.

Zur besseren Übersicht haben wir für das kommende Jahr übrigens eine zweite Playmate-Seite begonnen. [Dort](#) stellen wir Euch Lorena und die weiteren neuen Playmates ab Januar 2009 vor.

Unter dem Link [Willi-Igel-Fakten \(nichts als die Wahrheit über Willi Igel\)](#) findet Ihr neuerdings allerlei wissenswerte Tatsachen über mich. Lesen lohnt sich!

Und nun wie gewohnt der monatliche [Newsletter](#). Schwerpunktthema ist aus gegebenem Anlass wieder einmal die hessische SPD.

Euch allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Euer Willi

Newsletter Dezember 2008

Na gut, im November ist "A Quantum of Solace" herausgekommen, der neue Bond-Film. Und in Bond-Filmen, das weiß man, da haben die wesentlichen Gerätschaften Selbstzerstörungsmechanismen, mit denen Bond in der Regel nicht nur die Gerätschaften selbst, sondern auch seine Gegner fröhlich in die Luft fliegen lassen kann. Insofern ist das ja durchaus nachvollziehbar, dass sich auch die hessische SPD – offenbar nach einigen Wochen Bond-Dauerberieselung – einen Selbstzerstörungsmechanismus einbauen lassen hat. Als neues Gimmick nicht von Herrn Q, sondern von Frau Yps. Nur müssten die Sozis in Hessen dann schon darauf achten, dass man bei der Explosion den Gegner in die Luft jagt und nicht sich selbst.

Na ja, der Vergleich hinkt sowieso, denn die Hessen-SPD erinnert ja dann doch eher an einen fußlahmen Opel als an einen Bond-kompatiblen Aston Martin. Und Opel ist ja gerade nicht so ganz in Topform... Aber das ist eine andere Geschichte (Wäre ich froh, wenn es diese Spießler-Autos nicht mehr gäbe, Opels werden doch ausschließlich für Leute gemacht, die mit Hut Auto fahren. Bitte, Angie, lass Opel verrecken!).

Jedenfalls ging es hoch her, in diesem Monat in Hessen. Wenn man beim Zappen nicht aufgepasst hat, landete man ganz schnell von Bauer sucht Frau bei Schäfer sucht Gumbel. Und fragte sich verwundert, ob denn jetzt Schäfer Heinrich seine Angebetete ehelichen sollte, oder Schäfer Gumbel seine Ypsilanti. Wurden Bauer Jürgen und Bauer Walter aus der SPD ausgeschlossen oder hat nur Jürgen Walter ein Polit-Bäuerchen gemacht? Hat Bauer Torsen eine Sau zum Metzger gebracht oder wurde nur in Hessen die Metzger zur Sau gemacht? Gerade wurde noch gezeigt, wie Hansi, der Hühnerwirt, morgens um vier aufstand, jetzt läuft schon der Aufstand der Hühner bei den Sozen.

Mit anderen Worten: Die Hessen-SPD zeigte sich reif fürs Unterschichtenfernsehen. Frau Yps und die vier Verräter hätten ihre Streitigkeiten selbst bei Kallwass kaum medienwirksamer austragen können. Wie bei einem Adventskalender ging bei der SPD jeden Tag ein Türchen auf und schenkte uns ein kleines Skandalbonbon. Erst fordern weitere Hinterbänkler den Rücktritt von Frau Yps, dann fordern deren Anhänger wiederum den Parteiausschluss der vier Abweichler. Gut, sicher, die können ja schließlich nicht einfach in der Landespolitik das vertreten, was der Parteichef für die Bundesebene zum Dogma gemacht („Es gibt keine Zusammenarbeit mit den Kommunisten, das geht nicht, das iss klar. Basta!“). Dann wieder sollen die vier wenigstens aus der Fraktion geschmissen werden. Am nächsten Tag erklärt Frau Yps, es sei schon richtig gewesen, ihr Versprechen zu brechen, falsch sei nur gewesen, es überhaupt zu geben. Na gut, so etwas hat sich der Herr Barschel seinerzeit vielleicht auch gedacht. Und ich bin sicher, die haben für die Frau Yps in der Schweiz auch noch eine Badewanne frei. Und reichlich hessische „Genossen“ am Start, die bereitwillig schon einmal das Wasser einlaufen lassen. Denn zwei Fehler, die darf man einfach nicht machen: Weder darf Frau Yps nach dem peinlichen Hinterhoftheater der vier Gewissensentdecker und dem Scheitern des rot-rot-grünen Polit-Amoklaufs unmittelbar vor der Neuwahl einen Selbstzerfleischungsprozess beginnen, der Roland Koch als vergleichsweise souveränen Staatsmann erscheinen lässt. Noch darf Frau Yps sich einbilden, nach der unausweichlichen Wahlniederlage mit dem Bauernopfer (da haben wir die Bauern wieder!) Schäfer-Gumbel davon zu kommen. Das haben die beiden Opas in München auch lernen müssen. Wer so ein Chaos anrichtet, wird politisch hingerichtet. Sehr zuverlässig. Schäfer-Matt in drei Zügen! So wird der 18. Januar dann wohl zum Badetag.

Bis dahin können wir ja weiter zuschauen, wie der gemütliche Getreidebauer Gerd, der Bagdader Bombenbauer Borat und andere zwangsalliterierte Agrarzombies mit ihren Künftigen die erste Bäuerchen herstellen und damit Nachwuchsmaterial für künftige Staffeln produzieren. Oder wie der auch vom intellektuellen Niveau her beängstigend nah an Schäfer-Gumbel angesiedelte Schäfer Heinrich mit seinem Schäferlied - ohne es auch nur im geringsten zu

Newsletter Dezember 2008

merken - in den sozialvoyeuristischen Formaten von RTL eins bis drei den Sozialspannern der Republik zur Schau gestellt wird.

Oder aber wir schalten um zur ARD. Die brachte in dieser Woche eine Sondersendung – weil ein Reisebus in Brand geraten war. Zwanzig Tote, immerhin. Aber, ARD, muss man die Sondersendung wirklich „Brennpunkt“ nennen? Etwas mehr Contenance bitte!

Wenn man das noch überbieten will, muss man schon die unterste Schublade öffnen. In der zuverlässig der Herr Sodann zu finden ist. Ich bin ja mittlerweile davon überzeugt, dass allein die Bewerbung eines solchen Menschen für das höchste deutsche Staatsamt den Straftatbestand der Verunglimpfung des Bundespräsidenten erfüllt. Viel stärker hätte man das Amt nicht einmal beschädigt, wenn man einen der beiden Schäfer nominiert hätte. Also jetzt Gümbel oder Heinrich, da kommt es dann auch schon nicht mehr drauf an. Sehr gut gefällt mir auch, dass der Herr Sodann seine linken Überzeugungen selbst lebt. Jedenfalls meistens. Nicht immer, das ist zu anstrengend. Deswegen geht er zur Erholung zwischendrin gerne mal auf Kreuzfahrt. Mit seiner Frau. So im Wert von lockeren 20.000 Euro. Die er natürlich nicht bezahlt, sondern abarbeitet. Als Bordclown. Gemeinsam mit Nobbi Blüm, dem untoten Fossil aus dem Gruselkabinett des Dr. Kohl, will Sodann auf dem Luxusdampfer Kabarett machen. Aha! Schon klar. Jetzt frag ich dann aber doch mal: Woran merkt man eigentlich, wann der Sodann Kabarett macht und wann der etwas ernst meint?

Na gut, man könnte jetzt sagen, der Sodann ist ja schließlich Ossi, die haben alle nix auf der Pfanne. Da darf man nicht mehr erwarten. Pustekuchen! Sagt die PISA-Studie. Sachsen habe vom Ausbildungsniveau her inzwischen sogar Bayern und Baden-Württemberg überholt, heißt es da. Wenn man allerdings das Kleingedruckte liest, dann muss man feststellen, dass das gute Abschneiden der Zonis vor allem auf die geringen Klassengrößen und die sich asymptotisch der Nulllinie nähernden Zahlen von Schülern mit Migrationshintergrund zurückgeführt wird. Schon klar: Wenn die Zone wirtschaftlich kollabiert, alle auswandern und vorher noch die letzten Ausländer abschlachten, steigt sodann (oder Sodann mit großem „s“?) das Bildungsniveau. Vielleicht auch ein Modell für Bayern und Baden-Württemberg?

Was für ein Monat – SPD im Arsch, Yps mit Gimmick, PDS mit Sodann, der Osten auf dem PISA-Hund... Bin ich froh, dass wir im Osten wenigstens noch die gute alte CDU haben. Obwohl – man weiß es nicht. Haben die bei der Ost-CDU doch plötzlich entdecken müssen, dass sie sich vor dem Mauerfall nicht immer so ganz an die Münze-Doktrin gehalten haben (siehe oben: „Es gibt keine Zusammenarbeit mit den Kommunisten, das geht nich, das iss klar. Basta!“). Angeblich soll die Ost-CDU zu Zeiten von Ulbricht und Honecker die DDR-Staatsführung unterstützt und mit der SED zusammengearbeitet haben. Na so was! Das kann doch wohl kaum sein, oder? Und vor allem: Wie sind die da so plötzlich und so schnell drauf gekommen? Da wird doch nicht der promovierte Historiker Dr. Kohl in den Archiven gewählt haben? Wie dem auch sei, Glückwunsch an die Zonen-CDU, damit seid Ihr überflüssige Frau des Monats!